



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Streiflicht

Gesamthochschule Paderborn

Paderborn, 1975,1-4; damit Ersch. eingest.

aus dem Senat

urn:nbn:de:hbz:466:1-8520

als Vertreter:

Herbert Wagner,
Paderborn, Balhornstr., Tel.
27922

Zum Beauftragten des Arbeitgebers für Schwerbehinderten-Angelegenheiten wurde bestellt:
Eugen Kaeder, Paderborn, Geroldstr., Tel. 29333
App. 92

Aufgabe des Vertrauensmannes und des Beauftragten des Arbeitgebers ist es, als Verbindungsstelle zwischen den Schwerbehinderten einerseits und dem Arbeitgeber sowie den Behörden der Arbeitsverwaltung und der Hauptfürsorgestelle andererseits zum Vorteil der Schwerbehinderten zu wirken. Den Schwerbehinderten bzw. den Gleichgestellten stehen Sonderrechte zu, wie z. B. das Recht auf Beschäftigung, Sicherung der Arbeitsplätze, erweiterter Kündigungsschutz, zusätzlicher Jahresurlaub (gilt nicht für Gleichgestellte), Steuervorteile etc. Wenn Sie infolge körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung zu dem geschützten Personenkreis gehören, sollten Sie die Anerkennung als Schwerbehinderter beantragen. Wenden Sie sich

bitte an den Vertrauensmann der Schwerbehinderten bzw. den Beauftragten des Arbeitgebers. Sie werden Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen.

MELDUNGEN AUS DEM SENAT

Auf seiner 60. Sitzung am 8. Jan. 1975 übte der Gründungssenat der Gesamthochschule Paderborn Kritik an der geleisteten Arbeit und führte eine Grundsatzdiskussion über die Gestaltung seiner weiteren Arbeit. Im Vordergrund stand dabei die Frage, welche Möglichkeiten bestehen, den Kontakt zur "Basis", d. h. den Kommunikationsfluß zwischen dem Senat und den anderen Gremien der Hochschule zu verbessern, denn vor allem in den Fachbereichen artikuliert sich in letzter Zeit immer wieder Unbehagen wegen mangelnder Informationen.

Der Gründungssenat faßte den Beschluß, die Fachbereiche aufzufordern, in die Tagesordnung der Fachbereichsratsitzungen den TOP "Information über Senatssitzungen" aufzunehmen, und dazu ihre Fachvertreter im Senat oder andere Senatsmitglieder einzuladen. Sollten Informationen über die Protokolle hinaus notwendig erscheinen, so erklärten

sich die Mitglieder des Gründungssenats bereit, in den Fachbereichsräten und in anderen Gremien zu Fragen, die im Senat beraten wurden, Stellung zu nehmen und Auskünfte zu erteilen.

Der Gründungssenat sprach seinerseits die Bitte aus, von dieser Möglichkeit, Senatsmitglieder zu den verschiedenen Sitzungen einzuladen, in verstärktem Maße Gebrauch zu machen.

MELDUNGEN AUS DEM STUDENTENWERK

Neuer Geschäftsführer bestellt

Der Minister für Wissenschaft und Forschung hat mit Wirkung vom 1.1.1975 Rudolf Pörtner, bisher Direktionsassistent beim Studentenwerk Bonn, zum Geschäftsführer des Studentenwerks Paderborn bestellt.

Mit dem Dienstantritt Pörtner beendete der Kanzler der Gesamthochschule, Ulrich Hintze, seine Tätigkeit als kommissarischer Geschäftsführer.

Die wichtigste Aufgabe des neuen Geschäftsführers in den nächsten Monaten wird es sein, die verschiedenen sozialen Einrich-

tungen im Bereich der Gesamthochschule Paderborn, die z. Zt. vom Studentenwerk Bielefeld, vom Hochschul-Sozialwerk Wuppertal und vom Studentenhilfswerk der ehemaligen Pädagogischen Hochschule betrieben werden, auf das Studentenwerk Paderborn zu übernehmen: das Amt für Ausbildungsförderung, die Mensen am Pohlweg und am Fürstenweg, die Mensen in Höxter und Meschede. Außerdem müssen die begonnenen Planungen für Wohnheime in Höxter und Soest weitergeführt werden. Besonders wichtig ist ferner die Mitwirkung an Planung, Bau und Ausbau der neuen Mensa auf der Hauptfläche der GH in Paderborn.

Studentenwerk Paderborn - Mitglied im Deutschen Studentenwerk

Auf Beschluß des Verwaltungsrates ist das Studentenwerk Paderborn zum 1.1.1975 Mitglied des Deutschen Studentenwerks (DSW) e.V. mit Sitz in Bonn, des Dachverbandes der Studentenwerke in der Bundesrepublik geworden. Das DSW vertritt die Interessen der Studentenwerke auf Bundesebene und versucht, die sozialen Belange der Studenten bei Bundesregierung und Parteien zu vertreten.

Die sozialpolitischen Forderungen des DSW werden vom Beirat des DSW formuliert, in dem u. a. der Ver-